

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

alte Routinen zu ändern und etwas Neues zu wagen, stößt immer auf Widerstand. Ich habe größten Respekt vor Lehrerinnen und Lehrern, die sich trotz langer Schulerfahrung noch einmal auf ein Durcheinanderwirbeln ihres Lehralltags einlassen. Und zwar freiwillig! 45 Minuten Unterricht, kurze Pause, in den nächsten 45 Minuten anderes Fach oder andere Klasse usw. So war es immer, schon als man selbst noch Schüler war. Viele Schulkollegen, die am Reformzeitprogramm der DKJS und der Robert Bosch Stiftung teilnehmen, haben sich davon verabschiedet. Sie unterrichten in längeren Blöcken oder haben die Schulstunden auf 40 Minuten verkürzt, um an anderer Stelle mehr Freiräume für individuelle Förderung zu schaffen. Warum so verschieden? Weil wir kein Patentrezept vorgeben, sondern die Schulen auffordern, die für sie beste Lösung zu finden. Dafür gibt es Fortbildungen, Moderationshilfe, Planungsraum und – was alle laut Evaluation am meisten schätzen – die Möglichkeit, anderen Schulen über die Schulter zu blicken, sich anzuschauen und darüber auszutauschen, ob sich ein anderer Rhythmus im Alltag bewährt und was die Stolpersteine sind. So macht eine Reform nicht nur eine Menge Wirbel, sondern macht Bildung besser. Helfen Sie uns dabei und beteiligen Sie sich an unserer neuen Initiative „Spenden bildet!“.

Das wünscht sich Ihre

Heike Kahl

Dr. Heike Kahl
Geschäftsführerin

Auftakt

Schüler und Prominente machen sich für bessere Bildung stark



Beim Auftakt zur neuen Initiative „Spenden bildet!“ kochten Schülerinnen und Schüler aus einer Förderschule, einer Gesamtschule und einem Gymnasium (allesamt Teilnehmer in DKJS-Projekten) zusammen mit Fernsehkoch Ole Plogstedt und prominenten Gästen wie Florian Langenscheidt oder Martin Nixdorf an der Gustav-Langenscheidt-Schule in Berlin-Schöneberg echte Leckerbissen. Siehe auch S. 4 www.spendenbildet.de



Stiftungsrat

Bettina Wulff neue Schirmherrin der DKJS



Engagiert sich für gute Bildung
von Kindern und Jugendlichen

Bettina Wulff, die Ehefrau des Bundespräsidenten, übernimmt die Schirmherrschaft der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. „Gemeinsam mit der Stiftung möchte ich mich für gute Bildung in unserem Land einsetzen. Bildung findet nicht nur in der Schule statt. Sie umfasst alle Lebensbereiche von jungen Menschen und beginnt in der Familie und im Kindergarten. Was ich an der Arbeit der DKJS besonders schätze, ist, dass sie ihr Handeln nicht nach tagespolitischen Forderungen ausrichtet, sondern immer um Lösungen ringt, die Vorbildcharakter

haben,“ erklärte sie. Zum neuen Vorsitzenden des Stiftungsrates wurde Roland Koch gewählt. Bereits seit sechs Jahren Gesellschafter der DKJS, übernimmt er nun das Amt von Lothar Späth. Im Namen des Stiftungsrates dankte Ministerpräsident Platzeck Prof. Späth für sein Engagement. Den neuen Vorsitzenden der Stiftung schätzt Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der DKJS, als „exzellenten Kenner staatlicher Strukturen, der uns dabei unterstützen wird, Bildung als gemeinsame Aufgabe von Staat und Zivilgesellschaft zu verstehen.“

Neue Botschafterin

Britta Steffen zu Gast im futOUR+ Camp



Die Olympiasiegerin beantwortete viele neugierige Fragen und gab den Schülern Tipps in Sachen Motivation.

Im Juli besuchte die Schwimmerin das Alumni-Sommerncamp *fu-tOUR+* im Jugenddorf Gnewikow, bei dem sich Berliner Hauptschüler mit Projektarbeit, Betriebsbesuchen und speziellen Trainings auf den Berufseinstieg vorbereiten. „Was machst Du, wenn Du aufgeregter bist?“ wollten die Jugendlichen wissen und „Was ist das Wichtigste, um das Training durchzuziehen?“ Anfangen, lautete der Tipp von Britta. „Man muss sich überwinden. Stellt euch bloß nicht diesen riesigen Berg vor, was man alles noch zu tun hat,

sondern läuft einfach los.“ Britta Steffen ist neue Botschafterin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und unterstützt die Initiative „Spenden bildet“. Die 26-Jährige trainiert bei der SG Neukölln in Berlin und erschwamm in den letzten Jahren olympisches Gold und Weltrekorde über 50 und 100 Meter Freistil. Nach einer krankheitsbedingten Pause bereitet sich die sympathische Berlinerin nun wieder mit Hochdruck auf den nächsten Wettkampf vor.

www.sommerncamp-futour.de

Sachsen

Staatsbesuch im Kindergarten

Auf seiner Antrittsreise in Sachsen besuchte Bundespräsident Christian Wulff eine Kita, die sich als Modellkita zu einem besonderen Lernort für Demokratie entwickelt hat. Begleitet wurden Pädagogen und Kinder dabei von der DKJS. Ein bisschen Aufregung herrscht schon in den Räumen der Freinet-Einrichtung in Friedewald. Aber nicht bei den Kindern. Sie lassen sich durch die Fragen der Erwachsenen nicht beeindrucken. Wer denn in Deutschland bestimmen würde, will einer von denen wissen. „Der Bürgermeister“, „Itta (die Leiterin des Kinderhauses)“, „Wir, die Kinder, die nicht mehr schlafen!“ Doch um solches Wissen geht es hier gar nicht. Viel wichtiger ist es,



„Ich hab den Eindruck, Kinder werden hier ausgesprochen ernst genommen“, lobte der Bundespräsident.

dass die Kinder erleben, wie man mit Konflikten umgeht, Regeln aus-

handelt, mitentscheidet oder einander achtet. Die Gesprächsrunde mit Erzieherinnen, Eltern und Kindern dreht sich um Demokratie im Kindergartenalltag. „Die Kinder bestimmen, wo sie spielen und wann wir rausgehen“, erzählt ein Junge. Bei der Auswahl, was es zum Mittag geben oder wo der nächste Ausflug hingehen soll, dürfen sie genauso mitreden. Und selbst für das leidige Thema Mittagsschlaf haben die Erzieherinnen mit den Drei- bis Sechsjährigen gemeinsam eine von allen akzeptierte Lösung gefunden. Als sich die Gäste verabschieden, sind schließlich auch die Kinder beeindruckt. Allerdings nicht so sehr von ihrem Bundespräsidenten wie von den Polizisten seiner Begleitstaffel. So tolle Motorräder wollen alle mal fahren!

Media College

Über 150 Videovorschläge für Kool Savas

„Nimm ein Eimer Farbe in die Hand“ rappt Kool Savas „Geh rauf. Schreib deinen Namen an die Wand“ – im Rahmen des *Media College* rief der Rapper Jugendliche dazu auf, Videoideen zu seinem Song zu entwickeln. Statt zu Farbe und Pinsel griffen die Hip-Hop Fans zu Maus oder Kamera und stellten über 150 Beiträge ins Netz. Die Gewinner sind eingeladen, im Oktober an den Media College Workshops

teilzunehmen. 80 Jugendliche können dort gemeinsam mit Kool Savas das offizielle Musikvideo zu seinem Song drehen. Media College ist ein gemeinsames Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Telefónica O₂ Germany, als Partner des Projekts stellte der Microstockfoto-Anbieter Fotolia.com kostenlos Bilder für die Storyboards zur Verfügung.
www.o2thinkbig.de

Neues Programm

Entdecke Mathematik in deiner Welt

Mit einem mathematisch-tänzerischen Impuls eröffnete die Tanz-Tangente am 7. September das Programm *Mathe.Forscher* – eine Initiative der Stiftung Rechnen und der DKJS, gefördert durch die PwC-Stiftung. Was hat Mathe mit Tanz zu tun? Wie viel Energie verbraucht eine E-Mail? Wie tickt ein Routenplaner? Das erforschen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen nun in fächerübergreifenden Projekten.

Mathematik verbinden viele nur mit ungeliebten Rechenaufgaben im Unterricht. Dabei steckt Mathe in allen Winkeln des Lebens – im Lieblingslied, im Sport, im Internet. Insgesamt neun Schulen in Hamburg, Bremen und Hannover sind mit dabei. Sie werden eng mit außerschulischen Partnern wie Architekturbüros oder Tonstudios zusammenarbeiten.
www.matheforscher.de

Tiefenblick

Forschendes Lernen – ein Weg, die Welt für sich zu entdecken

Heute Morgen steht für die Kinder der zweiten Klasse naturwissenschaftlicher Unterricht auf dem Stundenplan. Aufgeregt rutschen sie auf ihren Stühlen umher, bis die Lehrerin endlich das Thema verrät: Wasser. Darüber wissen die Kinder schon eine ganze Menge: Es ist nass. Es macht sauber. Und Pfützen verschwinden, sobald die Sonne scheint. Aber nicht immer sind sie alle der gleichen Meinung und so sammelt die Lehrerin bald die ersten Fragen an der Tafel. Da ist zum Beispiel das Problem mit der Farbe: „Ist Wasser blau?“ Ein Schüler wundert sich, warum einige Dinge auf Wasser schwimmen können, andere aber nicht. Und ein Mädchen hat gehört, Eis wäre auch Wasser – aber es sieht doch ganz anders aus!

„Forschen bedeutet für mich, nicht nur auf die Informationen zu gucken, die man hat, sondern dahinter. Sonst weißt du ja nur, was andere über das Thema denken. Du musst deine eigenen Erfahrungen machen, selber nachgucken, was dahintersteckt und worum es geht.“

Sakia Zimmermann, 15 Jahre
Gesamtschule Kaiserplatz, Krefeld

Nach dieser ersten Runde finden sich die Schüler in verschiedenen Themengruppen zusammen, um nach Antworten zu suchen. Ein Mädchen vermutet, Wasser habe keine feste Farbe, sondern wechsle diese je nach Temperatur. In ihr Forscherheft zeichnet sie: Heißes Wasser ist rot, normales farblos und kaltes Wasser blau. Die anderen Kinder ihrer Gruppe sind keineswegs überzeugt von der Theorie. Also müssen sie es ausprobieren! Gemeinsam überlegen sie sich einen Versuch: Wenn sie heute eine Flasche Sprudel im Kühlschrank deponieren und morgen etwas Wasser erhitzen, können sie die Farben ganz einfach vergleichen. Und dann wissen sie auch, wer am Ende recht hat.

Forschen heißt, im Unterschied zum zufälligen Entdecken, dass Kinder geplant nach neuen Erkenntnissen suchen und sowohl ihre Ergebnisse als auch ihr Vorgehen systematisch dokumentie-



ren. Dafür reicht es aber nicht aus, ihnen fertige Experimente vorzusetzen. Beim forschenden Lernen an Schulen und in Kindergärten sollen die Fragen der Kinder einen Forschungsprozess anstoßen. Dafür wird gesammelt, recherchiert, modelliert, hinterfragt, diskutiert und dokumentiert. Denn nur wenn Kinder von sich aus anfangen, Phänomene ihrer Umwelt zu hinterfragen, beginnen sie die Welt zu verstehen. Für Lehrer und Erzieher bedeutet dies auch, die eigene Rolle neu zu definieren: Sie planen mit ihnen und nicht für sie, regen zu Fragen an und begleiten, statt vorzugeben. Umwege und Sackgassen werden so zum wichtigen Teil des Erkenntnisgewinns. Und falls die jungen Forscher ihre Probleme doch einmal nicht alleine lösen können, stehen ihnen die Pädagoginnen und Pädagogen mit Denkanstößen und kleinen Hilfestellungen zur Seite.

Alltägliches mit neuem Blick betrachten, ist ein wichtiger Bestandteil des Forschens. So überwindet die Methode des forschenden Lernens Fächergrenzen und schafft neue lebensnahe Zusammenhänge. Denn auch Kultur und soziales Leben lassen sich erforschen, und Ma-

„Was Forschen für mich bedeutet? Einmal so zu sein wie ein kleines Kind, das sich alles anschaut. Und dann konkret auf ein Ziel hin zu forschen, wenn man zum Beispiel ein Heilmittel gegen Depressionen finden möchte.“

Barbara Wutz, 8. Klasse
E.-Brändström-Gymnasium, München

thematik ist plötzlich nicht mehr nur die Rechenaufgabe aus dem Lehrbuch, sondern findet sich auch in Musik und Sport.

Die DKJS setzt sich in ihren Po-

„Man hat Qualitätsansprüche, darf aber auch mal vom Weg abkommen und Umwege gehen.“

Bertram Liskowsky, Lehrer
Christliche Schule Dresden

grammen *Mathe.Forscher*, *Kultur.Forscher!*, *fliegen lernen*, *Humbolde* und *prima(r)forscher* für ein kreatives und förderndes Lernumfeld für Kitakinder und Schüler ein.

www.matheforscher.de
www.kultur-forscher.de
www.kinder-erforschen-naturwissenschaften.de
www.primarforscher.de
www.humbolde-trier.de



Interview mit
Prof. Dr. Jörg Ramseger,
Evaluators von *prima(r)forscher*.

Warum sollten Kinder forschen?

Kinder forschen permanent. Alles vorschulische Lernen ist nichts anderes als forschendes Lernen im genuinen Sinne des Wortes. Auftrag der Schule ist es, die Kinder mit den Kulturleistungen, die die Menschheit im Laufe ihrer Entwicklung hervorgebracht hat, vertraut zu machen. Das System der Naturwissenschaften gehört zu diesen Kulturleistungen. Und es ist komplex. Man kann es sich nicht ohne die Hilfe fachkundiger Lehrkräfte aneignen.

Forschen Kinder anders als Erwachsene?

Ja. Kinder sind keine Naturwissenschaftler! Kinder forschen spontan, interessengeleitet, undiszipliniert und unsystematisch. Sie geben sich auch schnell mit einer oberflächlichen Erklärung zufrieden, ohne die zugrunde liegenden Sachverhalte wirklich verstanden zu haben. Naturwissenschaft ist aber ein äußerst diszipliniertes, zielgerichtetes Handeln, das Eindeutigkeit anstrebt.

Worauf sollte man achten wenn man Kinder beim Forschen unterstützt?

Sie brauchen viel Zeit, um hinter die Dinge zu kommen. Und sie verstehen vieles im praktischen Tun, auch wenn sie es sprachlich noch nicht korrekt wiederzugeben vermögen. Hier ist viel Aufmerksamkeit und pädagogischer Takt nötig, damit Kinder nicht mit Erwachsenen- und Wissenschaftssprache überfordert werden, die sie noch nicht verstehen können.

Was ist das Besondere an prima(r)forscher?

prima(r)forscher ist ein Projekt, das nicht „top-down“, sondern „bottom-up“ wirkt: Pädagoginnen und Pädagogen werden in *prima(r)forscher* nicht einfach belehrt, sondern entwickeln selber eine neue Praxis und speisen ihre Befunde und Erkenntnisse „von unten“ in das Schulsystem ein. Vermutlich wirken die institutionellen Lerneffekte auf diesem Wege besonders nachhaltig. Aber das untersuchen wir noch.

Gesichter

Ich habe gemerkt, wie schwer es ist, eine eigene Idee zu entwickeln

Stellst du dich kurz vor:

Ich heiße Lili Wittich, bin 17 Jahre alt und gehe in die 12. Klasse der Schiller Schule in Frankfurt/Main.



Eines Montags: Lili (Mitte) mit ihren zwei Freundinnen auf einem der Projekt - Fotos

Du hast bei den Kulturforschern mitgemacht. Was bedeutet forschen für dich?

Ich denke erstmal an Marktforschung, oder Studien. Aber auch forschen, um etwas zu verbessern oder schauen, was macht denn der Durchschnitt, hat für mich etwas mit forschen zu tun. Zunächst war ich mir nicht sicher, was mein Projekt damit zu tun hat. Aber genauso war es, erst haben wir uns mit dem Thema beschäftigt und uns auch informiert, was es schon gibt, was denken andere und dann haben wir losgelegt.

Womit?

Wir haben zum Thema Heimat geforscht. Zunächst haben wir überlegt, was „Heimat“ überhaupt bedeutet und was man mit dem Begriff verbindet. Wir haben uns Ausstellungen

angeschaut und Führungen gemacht. Letztendlich sind uns ganz unterschiedliche Themen eingefallen, wie zum Beispiel Sport, Freunde und Familie. Unsere Lehrerin hat uns alle Freiheiten gelassen. Ich wollte ein Fotoprojekt zum Thema „Familie und Freunde“ machen, dabei habe ich mich von Bildern der Fotografin Dijkstra inspirieren lassen. Zusammen mit zwei Freundinnen habe ich mich täglich vor einer weißen Wand fotografieren lassen - wobei wir uns so zu einander gestellt haben, wie wir uns in dem Moment gefühlt haben und zueinander standen.

Schwierig?

Ich habe gemerkt, wie schwer es ist, eine eigene Idee zu entwickeln. Man will ja nicht einfach dasselbe machen wie die Fotografin. Aber richtige Pro-

bleme hatte ich nicht. Wir konnten uns nicht immer zur gleichen Zeit, von der gleichen Person fotografieren lassen, so dass nicht jedes Bild die gleiche Einstellung hat – wie ich es eigentlich geplant hatte. Aber zum Schluss fand ich das sogar gut.

Was hat dich überrascht?

Es hat mich erstaunt, wie ehrlich meine Freundinnen und ich unsere Gefühle gezeigt haben. Das ist nicht so einfach – vor allem, weil die Fotos ja auch in der Schule ausgestellt werden. Wo sie jeder sehen kann.

Welche Reaktion habt ihr auf euer Projekt bekommen?

Bisher noch keine, da die Ausstellung in der Schule leider verschoben worden ist. Das ist schade, weil so viel Mühe drinsteckt.

„Spenden bildet!“

Die neue Spenden-Initiative der DKJS

Gute Bildung entscheidet nicht nur, welchen Weg unsere Gesellschaft geht, sondern auch über die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Eine besonders große Chance kann sie für Mädchen und Jungen sein, die gerade nicht in einem förderlichen Umfeld aufwachsen. Unter dem Motto

Matthias Platzeck und Kai Wiesinger wirbt die DKJS mit „Spenden bildet!“ um Mittel für die gezielte Förderung zum Beispiel in Schulen und Kindergärten.

Helfen Sie mit: Spenden Sie online unter www.spendenbildet.de und schenken Sie uns Ihr Statement, warum es

Ich werde mal Ihr Chef.

SPENDEN BILDET!

Aller Anfang ist Bildung. Spenden Sie heute für morgen.

deutsche kinder- und jugendstiftung

„Aller Anfang ist Bildung“ startet die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung eine bundesweite Spenden-Initiative für bessere Bildung aller Kinder. Gemeinsam mit Prominenten wie Senta Berger, Erwin Sellering, Britta Steffen,

wichtig ist, sich für bessere Bildung einzusetzen. Oder verschicken Sie kostenlose E-Cards mit den Motiven der Initiative an Ihre Freunde und Bekannte. Bildung braucht uns alle! www.spendenbildet.de

Publikationen

Klappe fertig

„Ich habe gelernt, wie man Filme dreht. Die Lehrer und auch andere Schüler haben mir gezeigt, wie man die Kamera bedient. Das konnte ich gut verstehen.“ „Wir haben als Team zu dritt mehr Ideen gehabt, als jede allein für sich.“ „Es war gut, dass wir mal ein paar Tage Zeit hatten, an unserem Film zu arbeiten und nicht immer nur Montagnachmittag.“ „Hier macht man anderen Unterricht. Man lernt Sachen, die nicht nur mit der Schule zu tun haben.“ **Kultur der Vielfalt: „Klappe, die Zweite!“** „Bei „Klappe, die Zweite!“ bekommt man keine Noten und keine Hausaufgaben. Hier ist man entspannter als im Unterricht. Und man lernt mindestens

„Klappe, die Zweite“ heißen die Abschlussbroschüre, die DVD und das bundesweite Themenatelier zur kulturellen Bildung an Ganztagschulen. Zusammen mit Wissenschaftlern, Künstlern und Filmemachern haben sich Schüler und Lehrer mit dem Thema „Inklusion“ beschäftigt: Was gleichberechtigte, gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen in der Lebenswelt der Schüler und konkret an Ganztagschulen bedeuten kann und welche Fragen der sperrige Begriff bei ihnen auslöst.

Die Broschüre mit allen Filmen auf einer beiliegenden DVD ist im Internet bestellbar unter: www.dkjs.de/Publikationen/Bildungspartner-ernetzen

Impressum

Herausgeberin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Telefon: 030 / 25 76 76 0
E-Mail: info@dkjs.de

Redaktion:

Sabine Käferstein
Senem Kaya
© 3 / 2010 Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH
V.i.S.d.P.: Dr. Heike Kahl

Fotos: S.1 DKJS, Link, Presse- u. Informationsamt d. Bundesregierung S.2 DKJS, S.3 Kultur.Forscher! S.4 L. Wittich, D. Ibovnik

Aller Anfang ist Bildung.

Spenden Sie heute für morgen.

Spendenkonto HypoVereinsbank
BLZ 100 208 90
Konto 15 56 99 99